

**Gießener Schriften
zum Strafrecht und zur Kriminologie**

54

Lisa Sturm

Gefängnisbesuchsprojekte in Deutschland

Eine kriminologische Untersuchung



Nomos

**Gießener Schriften
zum Strafrecht und zur Kriminologie**

mitbegründet von Prof. Dr. Günter Heine (†)

herausgegeben von

Prof. Dr. Britta Bannenberg
Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Walter Gropp
Prof. Dr. Pierre Hauck
Prof. Dr. Bernd Hecker
Prof. Dr. Bernhard Kretschmer
Prof. Dr. Arthur Kreuzer
Prof. Dr. Thomas Rotsch
Prof. Dr. Gabriele Wolfslast

Band 54

Lisa Sturm

Gefängnisbesuchsprojekte in Deutschland

Eine kriminologische Untersuchung



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Diss., Justus-Liebig-Universität Gießen, Fachbereich Rechtswissenschaft, 2019
ISBN 978-3-8487-6574-4 (Print)
ISBN 978-3-7489-0690-2 (ePDF)

Die Bände 1 – 13 sind erschienen in der Reihe „Nomos Universitätsschriften Recht“

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Mein besonderer Dank gilt Frau Prof. Dr. Bannenberg, der Betreuerin meiner Dissertation, die mir die Erstellung dieser Arbeit ermöglicht hat und mich während dieser Zeit stets unterstützt hat. Durch ihre hilfsbereite und konstruktive Begleitung hat sie wesentlich zum Gelingen der Arbeit beigetragen. Ferner möchte ich mich bei Herrn Prof. Dr. Kretschmer für die rasche Erstellung des Zweitgutachtens bedanken.

Für die kooperative Zusammenarbeit und Unterstützung im Rahmen meiner Erhebung über Gefängnisbesuchsprojekte in Deutschland möchte ich mich ganz herzlich bei allen beteiligten Institutionen und Organisationen bedanken. Ohne die zahlreichen Gespräche über die untersuchten Projekte, das Informationsmaterial sowie die Teilnahmen an entsprechenden Programmen, wäre ein großer Teil dieser Arbeit nicht möglich gewesen.

Der größte Dank gilt jedoch meinen Eltern und meinem Lebensgefährten Tobias Ritzenthaler, die mich nicht nur während der gesamten Zeit dieser Dissertation, sondern auch auf meinem bisherigen Lebensweg in jeglicher Hinsicht vorbehaltlos unterstützt und ermutigt haben und mir Rückhalt und Vertrauen geben. Ihnen widme ich diese Arbeit.

Freiburg, im Januar 2020

Lisa Sturm

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	19
1. Gefängnisbesuchsprogramme im Kontext der Kriminalitätslage in Deutschland und der Prävention im Jugendstrafrecht	22
1.1 Kriminalitätslage in Deutschland: Zahlen und Entwicklung	23
1.1.1 Polizeiliche Kriminalstatistik	24
1.1.2 Strafverfolgungsstatistik	35
1.1.3 Rückfallstatistiken	41
1.2 Theoretisches zum Thema Jugendkriminalität	45
1.3 Anknüpfungspunkte Kriminalprävention	47
1.3.1 Verschiedene Präventionsebenen	48
1.3.2 Legalbewährung als Ziel und Erfolgskriterium von Präventionsmaßnahmen	52
1.3.3 Prävention im Jugendstrafrecht am Beispiel von Gefängnisbesuchsprogrammen	53
1.4 Fazit Teil 1	56
2. US-amerikanische Gefängnisbesuchsprogramme	58
2.1 „Scared Straight!“ – „Juvenile Awareness Project“, New Jersey	59
2.1.1 Ablauf von „Scared Straight!“	61
2.1.2 Wirksamkeit?	63
2.1.3 Follow-ups des Dokumentarfilms	66
2.1.4 Beyond Scared Straight – Die Serie	67
2.2 Entwicklungen und weitere Gefängnisbesuchsprogramme	70
2.3 Fazit Teil 2	74
3. Evidenzbasierte Kriminalprävention	76
3.1 Notwendigkeit von Evaluation	76

3.2	Begriffsbestimmung: Evaluationsforschung	78
3.3	Standards und Methoden in der Evaluationsforschung	79
3.4	Empirische Wirkungsforschung	83
3.4.1	Sherman Report	84
3.4.2	Blueprints of Violence Prevention	85
3.4.3	Campbell Collaboration	86
3.4.4	Weisburd et al. (2016)	87
3.4.5	Düsseldorfer Gutachten	88
3.4.6	Weitere Forschungsergebnisse aus Deutschland	88
3.5	Probleme und Schwierigkeiten in der Evaluationsforschung	91
3.6	Fazit Teil 3	93
4.	Gefängnisbesuchsprogramme: Forschungsstand	97
4.1	Primäre Einzelstudien	97
4.1.1	Finckenauer (1982) – „Scared Straight!“	98
4.1.2	Brodsky (1970) – „Prison Profiles“-Awareness Program	102
4.1.3	Greater Egypt Regional Planning and Development Commission (1979) – „Menard Prison Tours“	103
4.1.4	Yarborough (1979) – „Juvenile Offenders Learn Truth“	106
4.1.5	Orchowsky & Taylor (1981) – „Insiders Program“ Virginia	107
4.1.6	Vreeland (1981) – „Face-to-Face Program“	111
4.1.7	Lewis (1983) – „SQUIRES Program“	112
4.1.8	Buckner & Chesney-Lind (1983) – „Stay Straight Program“ („Ike Na Pa`ahao“)	114
4.1.9	Locke et al. (1986) – „Kansas Juvenile Education Program“	117
4.1.10	Cook & Spurrison (1992) – „Mississippi Departement of Corrections‘ Project Aware Program“	118
4.2	Systematic Reviews und Meta-Analysen	120
4.2.1	Lipsey (1992a)	121
4.2.2	Sherman et al. (1997, 2002)	122
4.2.3	Campbell Collaboration (2004, 2013)	123
4.2.4	Klenowski et al. (2010)	126
4.2.5	Perry (2016)	128
4.3	Fazit Teil 4	130

5. Was wirkt, was wirkt nicht? Gründe für negative Forschungsergebnisse	134
5.1 „Scared Straight!“ und die Abschreckungshypothese	134
5.1.1 Was wirkt nicht?	136
5.1.2 Wissenschaftliche Erkenntnisse	138
5.2 Was wirkt?	141
5.3 Erklärungsversuche für ein anhaltendes Phänomen in der Kriminalprävention	144
5.4 Fazit Teil 5	148
6. Präventionsprogramme mit Gefängnisbesuchen – auch in Deutschland?	150
6.1 Forschungsziel	150
6.2 Methodischer Zugang	151
6.2.1 Vorgehensweise der Erhebung	152
6.2.2 Datenquellen	156
6.3 Ergebnisse der Befragung	157
6.3.1 Einzelne Gefängnisbesuchsprojekte in Deutschland	158
6.3.1.1 „Gefangene helfen Jugendlichen e.V.“	158
6.3.1.1.1 JVA Hamburg-Fuhlsbüttel	159
6.3.1.1.1.1 Hintergrund	160
6.3.1.1.1.2 Zielgruppen und theoretischer Ablauf	160
6.3.1.1.1.3 Besuchstag am 19.05.2016	161
6.3.1.1.1.4 Fazit des Besuchstages	165
6.3.1.1.2 JVAen Neumünster, Hannover, Bremen sowie in NRW	167
6.3.1.2 Baden-Württemberg	168
6.3.1.2.1 JVA Ravensburg	168
6.3.1.2.2 JVA Stuttgart-Stammheim	169
6.3.1.2.2.1 Sozialer Trainingskurs	170
6.3.1.2.2.2 „Knast kommt Krass“	171
6.3.1.3 Bayern	175
6.3.1.3.1 JVA Hof	175
6.3.1.3.2 JVA Kaisheim	175
6.3.1.3.3 JVA Landsberg am Lech und JVA Neuburg-Herrenwörth	176

6.3.1.3.4	JVA Laufen-Lebenau	179
6.3.1.4	Brandenburg – JVA Wriezen	180
6.3.1.5	Bremen – JVA Bremen	183
6.3.1.6	Hessen	185
6.3.1.6.1	JVA Butzbach	186
6.3.1.6.2	JVA Schwalmstadt	189
6.3.1.7	Niedersachsen	192
6.3.1.7.1	JVA Hannover	192
6.3.1.7.1.1	„Gefangene helfen Jugendlichen“	192
6.3.1.7.1.2	Sozialer Trainingskurs/ Anti-Gewalt-Training	195
6.3.1.7.2	JVA Lingen	198
6.3.1.7.2.1	Sozialer Trainingskurs	198
6.3.1.7.2.2	Schulprojekt	199
6.3.1.7.3	JVA für Frauen Vechta	200
6.3.1.8	Nordrhein-Westfalen	200
6.3.1.8.1	JVA Aachen	201
6.3.1.8.2	JVA Bielefeld-Brackwede	203
6.3.1.8.3	JVA Bochum	204
6.3.1.8.4	JVA Detmold	205
6.3.1.8.5	JVA Geldern	208
6.3.1.8.6	JVA Gelsenkirchen	209
6.3.1.8.7	JVA Iserlohn	211
6.3.1.8.8	JVA Remscheid	214
6.3.1.8.9	JVA Schwerte	217
6.3.1.9	Rheinland-Pfalz	218
6.3.1.9.1	JVA Koblenz	218
6.3.1.9.1.1	„Projekt AGT“	219
6.3.1.9.1.2	„Projekt Gitterstunde“	219
6.3.1.9.2	JVA Trier	220
6.3.1.9.3	JSA Wittlich	222
6.3.1.10	Sachsen	223
6.3.1.10.1	JVA Dresden	223
6.3.1.10.2	JSA Regis-Breitingen	224
6.3.1.10.3	JVA Torgau	225
6.3.1.11	Schleswig-Holstein	227
6.3.1.11.1	JVA Lübeck	227
6.3.1.11.2	JVA Neumünster	229

6.3.2	Frühere Durchführung von Gefängnisbesuchsprogrammen	229
6.3.2.1	JVA Attendorn	229
6.3.2.2	JVA Brandenburg an der Havel	230
6.3.2.3	JVA Ebrach	232
6.3.2.4	JVA Heinsberg	233
6.3.2.5	JVA Karlsruhe	233
6.3.2.6	JVA Lübeck	233
6.3.2.7	JVA Rottenburg	235
6.3.2.8	JVA Rottweil	236
6.3.2.9	JVA Saarbrücken	236
6.3.2.10	JVA Siegburg	237
6.3.2.11	Fazit: Gründe für die Einstellung von Gefängnisbesuchsprogrammen	237
6.3.3	Keine Durchführung von Besuchsprogrammen	238
6.3.3.1	Ablehnung aufgrund der Anstaltsart bzw. Zuständigkeit	240
6.3.3.2	Ablehnung aufgrund anderer, interner Gründe	241
6.3.3.3	Ablehnung aufgrund von Zweifeln an der Wirksamkeit	242
6.4	Zusammenfassung und Vergleich der verschiedenen Projekte	244
6.4.1	Anstaltsarten	244
6.4.2	Anbieter	245
6.4.3	Vernetzung	246
6.4.4	Programmarten und rechtliche Grundlagen	246
6.4.4.1	Freiwillige, rein präventive Angebote	247
6.4.4.2	Teilnahme als Reaktion auf strafrechtlich relevantes Verhalten	248
6.4.5	Durchführung	251
6.4.6	Zielgruppen	252
6.4.7	Angestrebte präventive Wirkung	253
6.4.8	Kenntnis von Forschungsergebnissen/Abgrenzung zu Abschreckung	256
6.4.9	Wirksamkeit: Evaluationsforschung	258
6.4.9.1	Prozessevaluation	258
6.4.9.2	Wirkungsevaluation	259
6.4.9.2.1	Externe Untersuchungen	259
6.4.9.2.2	Interne Untersuchungen	263
6.4.9.3	Schlussfolgerungen	264

Inhaltsverzeichnis

6.5	Fazit und Kritik zu Gefängnisbesuchsprogrammen in Deutschland	267
6.6	Vergleich zwischen US-amerikanischen und deutschen Programmen und die Frage nach der Übertragbarkeit von Forschungsergebnissen	275
6.6.1	Vergleichbarkeit der Programme	275
6.6.2	Übertragbarkeit der Studienergebnisse	278
7.	Schlussbetrachtung	280
	Anhang: Fragebogen	289
	Literaturverzeichnis	297
	Quellenverzeichnis	318

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Entwicklung der Tatverdächtigen insgesamt – Straftaten insgesamt	26
Abbildung 2:	Entwicklung der Tatverdächtigen insgesamt – Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	27
Abbildung 3:	Entwicklung tatverdächtiger Jugendlicher (14 bis unter 18 Jahre) – Straftaten insgesamt	29
Abbildung 4:	Entwicklung tatverdächtiger Heranwachsender (18 bis unter 21 Jahre) – Straftaten insgesamt	31
Abbildung 5:	Entwicklung der TVBZ der Deutschen – Straftaten insgesamt	33
Abbildung 6:	Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Straftaten insgesamt nach Geschlecht	34
Abbildung 7:	Verurteilungen von Jugendlichen und Heranwachsenden	37
Abbildung 8:	Schaubild 1: Entwicklung der Sanktionierungspraxis im Jugendstrafrecht. Anteile, bezogen auf nach JGG (formell oder informell) Sanktionierte. Früheres Bundesgebiet mit Westberlin, seit 1995 mit Gesamtberlin (FG), seit 2007 FG und Deutschland	38
Abbildung 9:	Verurteilungen pro 100.000 Einwohner	39
Abbildung 10:	Wegen Verbrechen und Vergehen (ohne Vergehen im Straßenverkehr) Verurteilte nach Deliktgruppen 2016 in %	40

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 11: Entwicklung Verurteilte wegen Körperverletzungsdelikten (§§ 223-231 StGB) – ohne Straftaten im Straßenverkehr	40
Abbildung 12: Entwicklung Verurteilte wegen Diebstahlsdelikten (§§ 242 ff. StGB)	41
Abbildung 13: Art der Folgeentscheidung nach Sanktionsart der Bezugsentscheidung (Bezugsjahr 2010)	43
Abbildung 14: Art der Folgeentscheidung nach jugendstrafrechtlichen Reaktionen (Bezugszeitraum 2010 – 2013)	44
Abbildung 15: Rückfallrate nach Sanktionsart der Bezugsentscheidung 2010 und Folgeentscheidung 2013 (N=935.008)	44

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
a.d.	an der
AGT	Anti-Gewalt-Training
al.	alteri
Alt.	Alternative
AT	Allgemeiner Teil
AVD	Allgemeiner Vollzugsdienst
BAF e.V.	Verein für Bildungsmaßnahmen im Arbeits- und Freizeitbereich
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BKA	Bundeskriminalamt
BMI	Bundesministerium des Innern
BMJ	Bundesministerium der Justiz
BT-Drs.	Bundestags-Drucksache
BtM	Betäubungsmittel
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CJD	Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V.
dass.	dasselbe
DBH e.V.	Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, ehemals Deutsche Bewährungs-, Gerichts- und Straffälligenhilfe e.V.
ders.	derselbe
DfK	Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften
DFK	Deutsches Forum für Kriminalprävention
d.h.	das heißt
dies.	dieselbe, dieselben
DVD	Digital Video Disc/Digital Versatile Disc
DVJJ	Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V.
e.g.	exempli gratia
EU	Europäische Union
e.V.	eingetragener Verein
EVA	Evangelische Gesellschaft

Abkürzungsverzeichnis

f.	folgender
FAF	Fragebogen zur Erfassung von Aggressivitätsfaktoren
FEPA	Fragebogen zur Erfassung von Empathie, Prosozialität, Aggressionsbereitschaft und aggressivem Verhalten
ff.	folgende
Fn.	Fußnote/Fußnoten
FreD	Frühintervention für erstaußfällige Drogenkonsumenten
gem.	gemäß
ggf.	gegebenenfalls
GhJ	Gefangene helfen Jugendlichen
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
grds.	grundsätzlich
HNA	Hessische/Niedersächsische Allgemeine
Hrsg.	Herausgeber/Herausgeberin
hrsg.	herausgegeben
idR	in der Regel
i.e.	id est
INFO	Informationsdienst der Landesgruppe
iSd	im Sinne des/der
iSv	im Sinne von
iVm	in Verbindung mit
JAA	Jugendarrestanstalt
JGG	Jugendgerichtsgesetz
JGGÄndG	Erstes Gesetz zur Änderung des Jugendgerichtsgesetzes
JGH	Jugendgerichtshilfe
Jhd.	Jahrhundert
JJIE	Juvenile Justice Information Exchange
JOLT	Juvenile Offenders Learn Truth
JRCD	Journal of Research in Crime and Delinquency
JSA	Jugendstrafvollzugsanstalt
JuS	Juristische Schulung
JVA	Justizvollzugsanstalt
Kath.	Katholischer
KFN	Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen
KIS	Konstanzer Inventar Sanktionsforschung
KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz (Gesetz zur Neuordnung des Kinder- und Jugendhilferechts)
KrimZ	Kriminologische Zentralstelle e.V.
KUP	Kriminologie und Praxis

LG	Landgericht
LKA	Landeskriminalamt
max.	maximal
NK	Neue Kriminalpolitik
No.	Number (Nummer)
NRW	Nordrhein-Westfalen
NZK	Nationales Zentrum für Kriminalprävention
o.g.	oben genannt
o.J.	ohne Jahresangabe
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
POP	Prison Outreach Program
PSB	Periodischer Sicherheitsbericht
Rn.	Randnummer/Randnummern
RP	Rheinische Post
S.	Satz/Seite/Seiten
SGB VIII	Sozialgesetzbuch, Achstes Buch, Kinder- und Jugendhilfe
SH	Schleswig-Holstein
SKM	Katholischer Verein für Soziale Dienste e.V. (Schutz bieten – Kraft geben – Mensch sein)
sog.	sogenannte/sogenannten/sogenannter/sogenanntes
SothA	Sozialtherapeutische Anstalt
SothA-G	sozialtherapeutische Abteilung für jugendliche Gewaltstraftäter
SQUIRES	San Quentin Utilization of Inmate Resources Experience and Studies
St.	Saint
StA	Staatsanwaltschaft
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StVollzG	Strafvollzugsgesetz
TV	Television (Fernsehen)
TVBZ	Tatverdächtigenbelastungszahl
u.a.	unter anderem
U-Haft	Untersuchungshaft
US	United States
USA	United States of America, Vereinigte Staaten von Amerika

Abkürzungsverzeichnis

v.	vom
v. Chr.	vor Christus
VfB Stuttgart	Verein für Bewegungsspiele Stuttgart 1893 e.V.
vgl.	vergleiche
Vol.	Volume
vs.	versus
WESPE	Wissenschaftliche Erkenntnisse zu Sicherheits- und Präventionsmaßnahmen durch Evaluation
z.B.	zum Beispiel
ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen
Ziff.	Ziffer
ZIS	Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik
ZJJ	Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe
z.T.	zum Teil